



Evangelium: Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Und dies ist das Zeugnis des



Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg

für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. (*Joh, 1,6-8, 19-28*)

Impuls: Heute ist der dritte Advent! Das große Weihnachtsereignis rückt immer näher. Wir befinden uns in einer Zeit, die uns darin unterstützen soll, vorbereitet zu sein auf das Momentum der Wiederkunft des Herrn. Doch in diesen Zeiten scheint es schwer zu fallen, frohen Mutes auf das Weihnachtsfest zu blicken. Es ist ungewiss, womit wir Ende Dezember konfrontiert werden und wie sich die Tage um Weihnachten und Neujahr gestalten. Auch der Blick aus dem Fenster ist nicht gerade erheiternd: Es ist nass, kalt und dunkel – nur gelegentlich durchbrechen Sonnenstrahlen die dichte Wolkendecke. Das drückt die Stimmung.

In diese Zeit hinein spricht das Evangelium. Es berichtet von einem Menschen, der eine wunderbare Geschichte bereithält und von einer tollen Botschaft berichtet: Johannes der Täufer als Wegbereiter und Vorbote des Messias Jesus Christus.

An dieser Stelle wird deutlich, welche Aufgabe Johannes hat: Er ist Zeuge des Lichts. Mit seinem Auftreten legt er Zeugnis ab von diesem Licht und wird damit für die Menschen selbst zum Licht – als Wegbereiter und Vorbote. Johannes, der sich an den scheinbar „leblosen“ Ort der Wüste zurückgezogen hat, predigt und Menschen tauft. Unser Umfeld ist zwar nicht der Wüste gleichzusetzen, aber die Wirkung des Ortes kommt dem gleich. Und doch haben wir die Möglichkeit in der Nachfolge des Johannes Licht in die Welt zu bringen, Wegbereiter und Vorboten zu sein. In kleinem Kreise, vielleicht auch nur über Video-Telefonie; wir können auch in diesen Zeiten Licht, Hoffnung und Segen für unsere Lieben sein. Die Botschaft liegt tief in unseren Herzen. Lasst uns unsere Herzen öffnen und Teil dieser frohen Botschaft des Johannes sein: „Ebnet den Weg für den Herrn!“